



Freitag
7.
Oktober

281. Tag des Jahres 2016
85. Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 40

07:38 Uhr 13:42 Uhr
18:49 Uhr 22:35 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Seitenwechsel

Es gibt ja Berufe, die sind ehrbar und nützlich – und lassen den Menschen, die sie ausüben, trotzdem nicht unbedingt die Sympathien zufliegen. Zahnärzte kennen dieses Phänomen vielleicht. Oder auch Finanzbeamte und Steuerfahnder, so wie Harry Michel. Der Altenbekenner, der ebenso wie fünf Mitbewerber für die CDU ins Rennen um ein Landtagsmandat gehen wollte, bemerkte bei seiner Bewerbungsrede am Mittwochabend im Paderborner Schützenhof ein leises Raunen unter den Zuhörern, als er über seine Berufslaufbahn sprach. »Ich habe später aber auch die Seiten gewechselt«, schob Michel schmunzelnd hinterher. Seit dem Jahr 2000 stehe er als Steuerberater »auf der richtigen Seite«. Zum Sieg gereicht hat es zwar nicht – aber Sympathien dürfte dem Altenbekenner diese souveräne Reaktion mit Sicherheit eingebracht haben. Hanne Hagelgans

Schützen fahren nach Scharmede

Hövelhof (WV). Die Dorfkompanie der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Hövelhof begleitet ihren Hofstaat, angeführt vom Küngspaar Ingo und Christine Buschmeier, zum Herbstball der St.-Petrus-und-Paulus-Schützenbruderschaft Scharmede. Gefeiert wird am Samstag, 15. Oktober, unter dem Motto »Scharmede Oktoberfest«. Der Scharmede Schützenkönig Simon Franzosenkamp ist Mitglied der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Hövelhof und freut sich auf eine große Abordnung der Bruderschaft sowie seiner Dorfkompanie. Eingeladen sind alle Schützen mit Partner, gerne in Tracht. Die gemeinsame Anreise mit dem Bus erfolgt um 19.30 Uhr ab Königresidenz. Anmeldungen nimmt bis zum 10. Oktober der Kompaniechef der Dorfkompanie entgegen.

Von Jürgen Spies und Hanne Hagelgans

Delbrück / Paderborn (WV). Um 23 Uhr ist die Entscheidung im Paderborner Schützenhof gefallen: Bernhard Hoppe-Biermeyer zieht für die CDU in den Landtagswahlkampf um den Wahlkreis Paderborn-Land. In der Stichwahl setzt er sich mit 409 Stimmen gegen Maria Junge aus Bad Wünnenberg durch, die 254 Stimmen erhält (wir berichteten gestern in einem Teil der Auflage).

»Ich fühle mich glücklich«, sagte Hoppe-Biermeyer in einer ersten Stellungnahme direkt nach seiner Wahl. Gerechnt habe er mit diesem Erfolg nicht – darauf gehofft allerdings schon. Der Delbrücker war mit einer starken Hausmacht zur Wahlversammlung nach Paderborn gereist. Knapp 300 Anhänger, so seine Schätzung, begleiteten den Bewerber.

Maria Junge, die im ersten Wahlgang mit 134 Stimmen auf den zweiten Platz gekommen war, musste sich geschlagen geben. »Ich habe mein Bestes gegeben und muss die Entscheidung nun so akzeptieren. Das ist Demokratie«, sagte die Vorsitzende der Kreis-Frauenunion aus Bad Wünnenberg.

Gut 220 Tage vor der Landtagswahl, die am 14. Mai 2017 stattfindet, hat der frischgebackene CDU-Kandidat Bernhard Hoppe-Biermeyer seine nächsten Schritte schon geplant. In den kommenden Wochen werde er möglichst viele Ortsunionen besuchen, um die kommende Wahlkampfstrategie zu planen und abzusprechen, kündigte er an.



»Das ist doch...« Genau: Henry Maske, hier allerdings als Wachfigur im »Duell« mit Bernhard Hoppe-Biermeyer, aufgenommen 2011, als der SSV-Chef in Berlin die Auszeichnung im Wettbewerb »Deutschlands aktivste Stadt« entgegennahm.



Möchte nach Düsseldorf: Bernhard Hoppe-Biermeyer aus Delbrück zieht für die CDU im Paderborner Land in den Landtagswahlkampf. Zu den ersten Gratulanten gehörte am Mittwochabend im Schützenhof in Paderborn Lebensgefährtin Brigitta Strunz. Foto: Jörn Hannemann

Wie wichtig eine gute Vorbereitung auf Wahlen ist, hat er in den vergangenen Jahren als Wahlkampfbegleiter, unter anderem für Dr. Carsten Linnemann, für Volker Jung, Maria Westerhorstmann, aber auch für verschiedene CDU-Stadtverbände im Kreis Paderborn, kennengelernt. Und offenbar hat es Hoppe-Biermeyer geschafft, gerade die Mitglieder des starken CDU-Stadtverbandes Delbrück auf sich einzuschwören sowie allein im August und September 44 neue Mitglieder für die CDU Delbrück zu gewinnen. »Von den jetzt 704 Mitgliedern im Delbrücker Land kann ich ungefähr 500 Gesickern Namen zuordnen«, betont der Landtagskandidat.

Für das WV hatte Hoppe-Biermeyer übrigens von 1981 bis 2003 als freier Mitarbeiter der Redaktion gearbeitet und dabei Land und Leute kennengelernt. Mehr als 4000 veröffentlichte Zeitungsartikel trugen sein Kürzel (h-b), das er später in sein Firmenlogo übernahm.

Beobachter gehen davon aus, dass der Inhaber einer Werbeagentur nicht zuletzt wegen seines sehr authentisch wirkenden Auftretens in der Vorstellungsrunde Pluspunkte gesammelt hat. »Ich habe den Begriff 'Bewerbung' wörtlich genommen und nichts versprochen. Politik wird schließlich in den Fraktionen und in den Parlamenten gemacht. Ich habe vielmehr aufgezeigt, dass ich eine Aufgabe stemmen kann und nicht bangen davor bin.«

Hoppe-Biermeyer gilt als Organisationstalent und akribischer Arbeiter, der es darüber hinaus versteht, auf ruhig-sachlich Weise Menschen zum Mitmachen zu animieren. Besonders deutlich wurde diese Fähigkeit im Jahr 2011 beim bundesweiten Wettbewerb »Mission Olympic«, verbunden mit dem größten Sportfest, das es jemals in Delbrück gab und wohl gegeben wird. Delbrück wurde daraufhin als »Deutschlands aktivste Stadt« ausgezeichnet. Die Organisationsfähigkeiten liefen bei Bernhard Hoppe-Biermeyer zusammen.

Sollte er im Mai kommenden Jahres in den NRW-Landtag einziehen, kommt ein Fulltimejob auf ihn zu: »Darauf bin ich vorbereitet. Ich habe meinen Betrieb bereits entsprechend aufgestellt und so organisiert, dass ich für die Arbeit des politischen Mandats jederzeit raus kann. Es passt auch privat so gut, dass ich jetzt mit 54 Jahren im richtigen Alter bin, um nun noch einen solchen Schritt unternemen zu können.«

Den vor 13 Jahren übernommene Vorsitz im Stadtsportverband (SSV) Delbrück will Bernhard Hoppe-Biermeyer auch dann behalten, sollte er Landtagsmitglied werden: »Der SSV-Vorstand ist zum Glück so gut und breit mit erfahrenen Leuten ausgestattet, dass ich mich aus dem operativen Geschäft etwas zurückziehen kann.«

Was der gebürtige Steinhorster Landwirtssohn damit meint: Er weiß, dass er seine Lebensgefährtin Brigitta Strunz, deren beide Kinder inzwischen erwachsen sind, als gute Ratgeberin mit voller Rückendeckung hinter sich hat. Brigitta Strunz, seit sechs Jahren Integrationsbeauftragte der Stadt Delbrück, ist selbst wiederum ein

quirrliges Organisationstalent. Den vor 13 Jahren übernommene Vorsitz im Stadtsportverband (SSV) Delbrück will Bernhard Hoppe-Biermeyer auch dann behalten, sollte er Landtagsmitglied werden: »Der SSV-Vorstand ist zum Glück so gut und breit mit erfahrenen Leuten ausgestattet, dass ich mich aus dem operativen Geschäft etwas zurückziehen kann.«

Kommentar

Mit dem eben gekürnten CDU-Landtagskandidaten Bernhard Hoppe-Biermeyer tritt ein neuer Typus die politische Bühne, der sich von dem üblichen Format eines Landes- oder Bundespolitikers abhebt. Der 54-jährige Steinhorster hat sich nicht als so genannter Parteiohldot von der Jungen Union über Orts-, Stadt- und Kreisverband nach oben gedient, sondern kommt aus der sportlich orientierten Verbandsebene mit hoher ehrenamtlicher Quote. Die Biographie der Sportskanone aus dem Delbrücker Land, die heute in der kreisweiten Verbandsarbeit Stimme und Gewicht hat, liest sich anders als

die wohl meisten seiner künftigen Kollegen und Politprofis im Landtag, sofern Hoppe-Biermeyer im Mai 2017 gewählt wird. Außer Pressereferent des CDU-Stadtverbandes oder sachkundiger Bürger im Sportausschuss bietet Hoppe-Biermeyer ein politisch unbeschriebenes Blatt. Aber das kann der Partei und letztlich dem Bürger nur gut tun, wenn das Paderborner Land in Düsseldorf aus dem Blickwinkel des unbedarften Newcomers und Frischlings aus dem Delbrücker Land vertreten ist. Er sollte diese Haltung nicht an der Garderobe am Landtagseingang am Rhein abgeben. Karl Pichardt

16 Kilometer über Stock und Stein

Reitergruppe lädt zur 50. Fuchsjagd nach Espeln

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und erlebt in der Stadthalle Delbrück einen fröhlichen Schlägerabend mit schönen Liedern von Mary Roos und frechen Texten von Wolfgang Trepper. Anschließend geht er aber mit Kopfschmerzen nach Hause, weil die Lautsprecheranlage entschieden zu laut und zu scharf eingestellt war. »Etwas sanfter und weicher wäre schmerzloser gewesen«, meint EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Delbrück
Oststraße 24, 33129 Delbrück
(geöffnet montags bis freitags 9.30 - 13 Uhr und 14 - 17 Uhr, mittwochs nachmittags und samstags geschlossen)
Telefon 0 52 50 / 93 82 0
Fax 0 52 50 / 93 82 22

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 51 / 89 62 22
anzeigen-paderborn@westfalen-blatt.de

Abonnentenservice
Telefon 0 52 51 / 89 61 11
Fax 0 52 51 / 89 61 49
vertrieb@westfaelisches-volksblatt.de

Lokalredaktion Delbrück
Oststraße 24, 33129 Delbrück
Jürgen Spies 0 52 50 / 93 82 13
Mieke Obilau 0 52 50 / 93 82 17
Fax 0 52 50 / 93 82 22
delbrueck@westfalen-blatt.de

www.westfaelisches-volksblatt.de

Espeln (al). Wenn die Felder abgemäht sind und sich das Laub der Bäume bunt färbt, werden in Espeln die Pferde für die Fuchsjagd gesattelt. Das ist seit 50 Jahren Tradition.

1967 wurde auf Initiative von Georg Rodehuth die ersten Fuchschwänze ausgeritten. Bis heute hat die Reitergruppe diese Tradition aufrechterhalten und organisiert mit viel Engagement und Herzblut die Jagd.

War die Zahl der Teilnehmer in den ersten Jahren eher übersichtlich, kam die Fuchsjagd in den 70er Jahren richtig in Fahrt. Mit 123 Startern wurde 1979 der bis heute gültige Teilnehmerrekord verzeichnet. Seit 1991 startet die Espelner Fuchsjagd vom Hof der Familie Paul Stollmeier vom Langen Weg aus.

Auch das Feld der 50. Fuchsjagd am kommenden Samstag, 8. Oktober, nimmt von hier aus den Weg über Felder und Wälder in Angriff.

Die Vorfreude auf die 50. Jagd ist im Organisationsteam spürbar. »Die Unterstützung ist einfach klasse. Viele Landwirte haben uns Flächen für die Fuchsjagd angeboten«, berichtet der Vorsitzende der Reitergruppe Espeln, Edwin Krukenmeyer.

Auf die teilnehmenden Reiter warten zwei etwa acht Kilometer lange Abschnitte rund um Espeln. Ab 12.30 Uhr findet das Stelldichlein auf dem Hof Stollmeier statt. Hier gibt dann Hövelhofs Bürgermeister Michael Berens das Startsignal.

Pastor Matthias Klauke segnet Pferde und Reiter. Die begleitenden Planwagen sind für zahlreiche Ehrengäste vorgesehen. Doch auch viele Kutschen und Landauer wollen den herbstlichen Ausritt begleiten.

Gegen 14 Uhr gibt es nach der ersten Etappe die große Rast auf dem Gründungshof der Fuchsjagd, dem Hof Rodehuth, Kapel-

lenweg 1. »Wir werden hier einige verdiente Mitglieder der Reitergruppe ehren«, hat Krukenmeyer einige Überraschungen vorbereitet. Auch die Hövelhofer Jagdhornbläser werden gehört. Sie haben die Jagd von Beginn an begleitet.

Edwin Krukenmeyer dankt auch den Emslandjägern, deren Musik ebenfalls seit vielen Jahren zum musikalischen Rahmen gehört. Hubert Böderker wird bei der einzigen Rast eine Festrede halten.

Gegen 16 Uhr werden auf einer Wiese in der Nähe des Hofes Stollmeier drei Fuchschwänze für die Reitergruppe, die Gastreiter und die Kleinpferdereiter ausgeritten. Kaffee und Kuchen schließen sich an, ein Jagdensland rundet die Jubiläums-Fuchsjagd ab. Ab 19 Uhr gibt es in der festlich geschmückten Halle auf dem Hof Stollmeier eine Scheunenparty. Der Eintritt ist frei.



Mit den Vorbereitungen zur 50. Espelner Fuchsjagd sind in diesen Tagen Heinz-Josef Rodehuth (vorne von links), Bruno Fecke, Winfried Stollmeier und Edwin Krukenmeyer sowie Anna-Lena Wecker (hinten von links), Markus Aldejohnann, Leonie Rosenberg und Georg Siegenbrink beschäftigt. Nicht im Bild sind Stefan Brunnert, Heiner Berlingmeier, Sonja Rodehuthsors, Paul Hils und Hubert Berlingmeier. Foto: Axel Langer